



FACTSHEET ZYKLON AMPHAN

Fakten und Zahlen (Stand 22.05.2020)

Am 20.05.2020 traf der Zyklon Amphan auf Indien und Bangladesch. Mit Windgeschwindigkeiten von rund 185 Kilometern pro Stunde fegte der Sturm vom Golf von Bengalen kommend zunächst über die nördlichen Landesteile des indischen Bundesstaat Odisha (früher Orissa) und dann über den Bundesstaat West-Bengalen sowie über die nördlichen Landesteile von Bangladesch — alles Küstenregionen. Im mehr als 90 Millionen Einwohner zählenden West-Bengalen, und hier insbesondere in den Sundarbans sowie sechs weiteren südlicheren Distrikten, hat der Sturm eine Schneise der Zerstörung hinterlassen. Die indische Regierung konnte zwar frühzeitig Millionen von Menschen evakuieren, was zu relativ wenig Opfern führte. Doch der materielle Schaden und der Verlust der Existenz für die ohnehin arme Bevölkerung dieser Region sowie die Bedrohung durch das Corona-Virus wiegen schwer.

WELTHUNGERHILFE VOR ORT

Indien

- Die Welthungerhilfe fördert seit ihrer Gründung (1962) Projekte in Indien. Im Jahr 2006 wurde in Delhi ein Regionalbüro eröffnet, das seit dem Jahr 2007 außer den Aktivitäten in Indien auch die Projektarbeit in Bangladesch koordiniert. Die Aktivitäten werden in enger Kooperation mit langjährigen einheimischen Partnerorganisationen umgesetzt. Projektbüros gibt es an den Standorten Kalkutta, Ranchi, Bhopal und Bangalore. Allein im Jahr 2018 förderte die Organisation 50 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 4,7 Millionen Euro. Damit wurden insgesamt etwa 1,46 Millionen Menschen erreicht. Die Zahlen für das Jahr 2019 werden im Juni 2020 vorliegen. Die wichtigsten öffentlichen Geldgeber sind die Bundesregierung (BMZ, GIZ) und die Europäische Kommission. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt vor allem auf gesunde Ernährung; integrierte, nachhaltige Landwirtschaft; Stärkung der Zivilgesellschaft und wirtschaftliche Entwicklung.

Bangladesch

- In Bangladesch engagiert sich die Welthungerhilfe seit 1975. Auch hier arbeitet die Organisation mit langjährigen Partnern zusammen. Der regionale Schwerpunkt der Projektarbeit lag über Jahre hinweg in den Chittagong Hill Tracts in der Haor und Char Region. Seit der Flucht von Hunderttausenden Rohingya aus Myanmar nach Bangladesch im August 2017 engagiert sich die Welthungerhilfe auch in der Nothilfe für die Flüchtlinge in Cox's Bazar. Auch dort kooperiert die Organisation mit einheimischen und internationalen Partnern. Im Jahr 2018 förderte die Welthungerhilfe rund 11 Projekte in Bangladesch mit einem Gesamtvolumen von 2,16 Millionen Euro und erreichte damit etwa 109.000 Menschen. Der wichtigste öffentliche Geldgeber war in dem Jahr die Bundesregierung (Auswärtiges Amt, BMZ). Die Zahlen für das Jahr 2019 werden ebenfalls im Juni 2020 verfügbar sein.

AKTUELLE LAGE

- In der Rangliste des Entwicklungsindex' (Human Development Index/HDI) liegt Indien auf Platz 129 von 189 Ländern (HDI 2019), Bangladesch auf 135. Im Ranking des Welthunger-Index (WHI) 2019 liegt Indien auf Platz 102 von 119 Ländern mit einem Wert von 30,3 und Bangladesch mit einem Wert von 25,8 auf Platz 88. Damit ist die Gefährdungslage für die Ernährung der Bevölkerung in beiden Ländern „ernst“.
- Beide Ländern erleben regelmäßig Zyklone, doch der Super-Zyklon Amphan kam zu einer Zeit, in der die Schutzmaßnahmen vor der Ausbreitung des Corona-Virus der Bevölkerung beider Länder viele Einschränkungen auferlegt. Die Versorgungs- und Einkommenslage der Menschen ist immens beeinträchtigt.

Indien

- Indien zählt mit Stand 22.5.2020 rund 119.000 Infektionsfälle. Die Hauptstadt West-Bengalens, Kalkutta, wurde von der Regierung zur „roten“ Covid-19-Zone, also zu einer der Regionen mit den höchsten Zahlen, erklärt. Ganz West-Bengalen ist eine „orange“ Zone. Die Zahl der an Covid-19 erkrankten Menschen steigt in der Region stetig.
- Millionen von Menschen leben in der Region unter starken Einschränkungen zum Schutz vor Covid-19. Diesen Schutz einzuhalten wurde auch für die Evakuierungen vor dem Zyklon zur Herausforderung und war fast unmöglich. Viele Menschen hatten deshalb Angst, den Evakuierungsaufforderungen Folge zu leisten. Die Verbreitung des Corona-Virus findet nun allein durch die Enge in Schutzräumen beste Bedingungen. Mehr als 3 Millionen Menschen befinden sich nach ihrer Evakuierung weiterhin in Schutzunterkünften.
- In West-Bengalen und Odisha lebt ein großer Teil der Menschen in Armut. Wanderarbeiter sind aufgrund der Corona-Maßnahmen hierher zurückgekehrt und standen schon vor dem Sturm vor dem Nichts.
- Der Zyklon forderte in Indien bislang mindestens 77 Todesopfer.
- Häuser wurden zerstört, Schutzdämme sind gebrochen, Fischerei-Anlagen und die Strom- und Telekommunikationsversorgung beschädigt. Der Flughafen in Kalkutta ist aktuell nicht funktionsfähig, wichtige Verbindungsstraßen blockiert. Auch Projektgebiete der Welthungerhilfe in den Sundarbans sind betroffen.
- Nach ersten Erhebungen hat der Sturm eine Fläche von ca. 500.000 Hektar (etwa doppelt so groß wie das Saarland) verwüstet. Die mit Salzwasser überfluteten Felder sind jetzt unbrauchbar. Große Teile der Ernten wurden durch die Überschwemmungen zerstört. Ganze Dörfer stehen unter Wasser und sind nicht zugänglich (700 Dörfer im Distrikt North 24 Parganas, 900 Dörfer in South 24 Parganas).

Bangladesch

- Insgesamt sind in Bangladesch mehr als 10 Millionen Menschen in 19 Distrikten von den Auswirkungen des Sturms betroffen. 25 Menschen verloren ihr Leben.
- In den Flüchtlingscamps von Cox's Bazar in Bangladesch führte der Sturm zu Überflutungen, kleineren Erdbeben, Beschädigung von 300 Unterkünften (60 komplett zerstört), von sanitären Einrichtungen, Brücken und Treppen innerhalb der Camps in Hanglage.
- Auch in den Küstenregionen Bangladeschs haben Überflutungen zur Versalzung von Feldern geführt. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wurden 330.000 Häuser beschädigt, 55.000 vollständig zerstört. Etwa 100.000 Menschen sind nun Binnenflüchtlinge auf der Suche nach Zuflucht. Eine Fläche von 176.000 Hektar (etwas mehr als die Hälfte des Saarlandes) wurde verwüstet, davon 65 Prozent Agrarland.
- Aufgrund der Überflutungen besteht die akute Gefahr der Ausbreitung von Krankheiten.

AKTIVITÄTEN DER WELTHUNGERHILFE

- Die Welthungerhilfe und ihre einheimischen Partnerorganisationen konzentrieren ihre Hilfe auf West-Bengalen, wo der Sturm die größten Schäden angerichtet hat.
- Aus dem Nothilfefonds der Organisation wurden bereits 100.000 Euro für Soforthilfe bereitgestellt.
- 10.000 Haushalte, rund 60.000 Personen in zwei Distrikten erhalten sofortige Unterstützung in Form von Planen, Zelten, Nahrungsmitteln und Hygienepaketen, was in Zeiten von Covid-19 überlebenswichtig ist.

FINANZVOLUMEN

- Der Zyklon hat laut ersten Schätzungen der indischen Regierung Schäden in Höhe von mehr als 12 Milliarden Euro (13,2 Milliarden USD) verursacht.
- Nach UN-Angaben belaufen sich erste Schätzungen der Schäden in Bangladesch auf ca. 120 Millionen Euro (130 Millionen USD).

Quellen:

- Mitarbeiter*innen vor Ort
- Welthunger-Index 2019
- UN Bangladesch, [Flash Update](#), 22.5.2020
- Partnerorganisationen vor Ort
- ReliefWeb—[ECHO Flash Report](#), 22.5.2020